

bestand in den Jahren 1776 bis 1790 darin, alle überflüssigen herrschaftlichen Besitztümer zu veräußern und die gewonnenen Mittel dem Staatshaushalt zuzuführen. Dazu gehörte auch die Versteigerung des umfangreichen Bestandes des Hofes.

Der badische Bauinspektor Vierroth fertigte eine Aufstellung und einen Plan dieses Besitzes. Der Plan liegt allerdings den Akten heute nicht mehr bei.

| | | | | |
|--------------|---------------------------|------------|-----------|--------------------------|
| Aufstellung: | Ackerfeld | 105 Morgen | 3 Viertel | 24 $\frac{5}{12}$ Ruthen |
| | Matten | 36 Morgen | 1 Viertel | 25 $\frac{3}{4}$ Ruthen |
| | Waldung | 44 Morgen | 1 Viertel | 22 $\frac{5}{6}$ Ruthen |
| | Waidgang | 11 Morgen | 1 Viertel | 6 $\frac{11}{12}$ Ruthen |
| | Hofraith u. Hausplätze | – Morgen | 2 Viertel | 2 $\frac{1}{3}$ Ruthen |
| | Gärten | – Morgen | – Viertel | 16 $\frac{1}{3}$ Ruthen |
| | Unbenützter Platz | 2 Morgen | – Viertel | 32 $\frac{1}{4}$ Ruthen |
| | zusammen | 201 Morgen | – Viertel | 10 $\frac{5}{6}$ Ruthen |

(1 badischer Morgen entspricht ca. 36 Ar oder etwas weniger, je nach Auslegung, – 201 Morgen = 7236 Ar oder 72,36 ha., die Gemarkung Stollhofen hatte als Vergleich (1975) 1246 ha.)³³.

Dieser Hof war ein sehr ansehnliches Besitztum, zumal ja noch einige Güter in den Orten Söllingen und Hügelsheim und in den Tung-Orten dazu gehörten.

Die Beschreibung des Besitzes von Vierroth:

„Das Ackerfeld ist sandig und von geringem Ertrag, weil der bisherige Beständer solches zum 5. Teil jährlich nur gedüngt hat. Die Matten sind aus Mangel an Wässerung und hinlänglich Düngung mehrenteils schlecht und liefern nur geringe Ausbeute. Die Waldung würde besser stehen, wenn solche mehr bepflanzt worden wäre. An Hofraith, Hausplatz und Garten ist weiter nichts mangelhaft als die hintere Wand der Scheune auszubessern und ein Wetterdach anzubringen wäre“³⁴.

Die Versteigerung des Hofes

Unter dem Hofrat und Amtmann Antonius Steiner und dem Zollschreiber Franz Winter trafen sich die Bürger der Orte Stollhofen, Söllingen, Hügelsheim und Schwarzach im Gasthaus zur Sonne zu Stollhofen fünf Tage lang im November 1776. Das Ackerfeld im Stollhofener Bann wurde in 121 Teilen versteigert, die Matten erhielten 49 neue Besitzer. Der Hausplatz